



Termine zum Blutspenden

HÜNFELD. Blutspende-termeine finden im Altkreis Hünfeld statt. Bei den Terminen entfällt ab sofort die 3G-Regelung. Blut gespendet werden kann am Mittwoch, 11. Mai, von 15.45 bis 19.45 Uhr im Bürgerhaus Mansbach, am Donnerstag, 12. Mai, von 16.30 bis 20 Uhr im DGH Grüsselbach, am Dienstag, 17. Mai, von 15.30 bis 20 Uhr in der Stadthalle Kolpinghaus in Hünfeld, am Dienstag, 31. Mai, von 16 bis 20 Uhr im Bürgerhaus in Hofaschenbach. Vorab ist eine Anmeldung unter www.blutspende.de/termine notwendig. Wer Blut spendet, sollte gesund sein und sich fit fühlen.

Testament für Behinderte

KÜNZELL. Die Teilhabeberatung Künzell EUTB bietet am Donnerstag, 12. Mai, ein Seminar zum Thema „Behindertentestament“ an. Dort geht es um Vererbungsfragen und was zu Lebzeiten beachtet werden muss. Gastreferent Dr. Gerhard Schlitt, Fachanwalt für Erbrecht, gibt wichtige Hinweise und Tipps und beantwortet Fragen. Eine Teilnahme ist online oder in Präsenz im Liedeweg 5 in Künzell möglich. Anmeldung und weitere Fragen unter Telefon (0661) 480 1779-30 oder per E-Mail info-teilhabeberatung@gemeinsamleben-fulda.de.

Expertise beider Häuser bündeln

Helios-Kliniken in Hünfeld und Grebenhain gründen chirurgisches Zentrum

HÜNFELD/GREBENHAIN. Die beiden Helios-Kliniken in Hünfeld und Grebenhain gründen ein gemeinsames chirurgisches Zentrum, das ab dem 1. Juni seinen Betrieb aufnehmen wird. Das Kooperationsmodell stärkt und erweitert das medizinische Leistungsspektrum beider Kliniken, ergänzt das unfallchirurgische/orthopädische wohnortnahe Angebot für die Bevölkerung in beiden Regionen und schafft weiteres Potential für den Ausbau der Gefäßchirurgie, ist sich Sebastian Mock, Geschäftsführer beider Kliniken, sicher.



Freuen sich über das gemeinsame chirurgische Zentrum der Helios-Kliniken in Hünfeld und Grebenhain (von links): Dr. Andreas Rügamer, Bürgermeister Benjamin Tschesnok und Geschäftsführer Sebastian Mock.

Wie er in einer Pressekonferenz erläuterte, wird die Leitung des standortübergreifenden Zentrums Dr. Andreas Rügamer (61), Chefarzt der Unfallchirurgie/Orthopädie/Sporttraumatologie und ärztlicher Direktor der Hünfelder Klinik, übernehmen. Mit dem Weggang des Fußchirurgen Dr. Werner, der seinen Lebensmittelpunkt aus dem Vogelsberg nach Norddeutschland verlegt hatte, galt es, die Fußchirurgie in Grebenhain neu zu regeln.

In intensiven Gesprächen ist es gelungen, Nils Hieronymus (46), der seit zwei Jahren die Fußchirurgie in Hünfeld verantwortet, auch für Grebenhain zu gewinnen. Er bietet bereits seit Anfang April neben den Terminen in Hünfeld an einem Tag in der Woche im MVZ der Helios-Klinik Oberwald fußchirurgische Sprech-

stunden an. Sollten operative Eingriffe erforderlich sein, werden diese in Abstimmung mit den Patienten in der Hünfelder Klinik durchgeführt.

Künftig wird aber das Leistungsbild erweitert: Zusätzlich zum bisherigen Angebot in Grebenhain finden ab Juni innerhalb des neu gegründeten chirurgischen Zentrums nun auch unfallchirurgische/orthopädische Sprechstunden statt.

Einmal wöchentlich können sich Patienten nach Terminvereinbarung mit Gelenksbeschwerden oder mit Schmerzen nach Sportverletzungen und Unfällen bei einem Facharzt vorstellen. Sollte eine Operation erforder-

lich werden, wird auch hier nach Absprache mit dem Patienten ein OP-Termin in Hünfeld in die Wege geleitet.

Die Kooperation der beiden Kliniken soll zukünftig auch in der Gefäßchirurgie umgesetzt werden. In Hünfeld ist Dipl. med. Ullrich Melzer (61) bereits seit 2016 als Leitender Oberarzt für Gefäßchirurgie tätig. In Grebenhain hat Bogdan Mircea (55) im September 2021 die Chefarztposition des Fachbereiches Gefäßchirurgie übernommen.

Neben der Behandlung von Venenerkrankungen wie Krampfadern gehört auch die Versorgung von arteriellen Gefäßerkrankun-

gen zum Spektrum beider Kliniken. Durch die standortübergreifende Kooperation soll auch in der Gefäßchirurgie die Expertise aus zwei Kliniken gebündelt werden, um gemeinsam das Spektrum weiterzuentwickeln und komplexere Eingriffe anbieten zu können.

Auch im ärztlichen Team beider Kliniken wird sich einiges tun: Eine zusätzliche Oberarztposition wird geschaffen. Diese wird mit Alailaith Alhasan Alsarhan (35) besetzt, der in der Hünfelder Klinik bereits von 2015 bis 2020 als Assistenzarzt beschäftigt war und nun als Oberarzt zurückkehrt. Dieser wird neben seiner Tätig-

keit in Hünfeld auch die unfallchirurgischen/orthopädischen Sprechstunden in Grebenhain anbieten. Ala Mahmoud (37), bisher Ärztlicher Leiter der Zentralen Notaufnahme in Hünfeld, wird künftig als zusätzlicher Facharzt das gefäßchirurgische Ärzteteam in Grebenhain verstärken. Mit einem weiteren gefäßchirurgischen Facharzt ist die Geschäftsführung in engen Gesprächen.

„Mir ist es ein großes Anliegen, das neue Zentrum standortübergreifend gut zu strukturieren und mittelfristig weitere medizinische Neuerungen zu etablieren“, ergänzt Dr. Rügamer. Auch in der Kommunalpolitik kommt das neue Zentrum gut an: Beide Bürgermeister, Benjamin Tschesnok aus Hünfeld und Sebastian Stang aus Grebenhain, sehen die Gründung als einen wichtigen Schritt für die Sicherstellung und den Ausbau der wohnortnahen Gesundheitsversorgung der Bevölkerung in ihren Gemeinden.

„Diese verstärkte Kooperation ist eine große Chance, um an beiden Standorten die Versorgung der Patienten weiter zu verbessern und die Standortqualität zu sichern. Hünfeld hat einen hervorragenden Ruf in der Orthopädie und Unfallchirurgie, Grebenhain gilt als die Gefäßklinik in der erweiterten Region. Wenn beide Kompetenzen jetzt gebündelt werden, profitieren alle davon, die Standorte und die Patienten“, sagte Tschesnok.

DER MUSEUMSGUCKER BERICHTET



NEUE SERIE

In unserer Serie „Der Museumsgucker berichtet“ erscheinen ab sofort im Hünfelder Amtsblatt Neuigkeiten aus dem Konrad-Zuse-Museum mit Stadt- und Kreisgeschichte.

Der Museumsgucker zeigt regelmäßig, was er beim Stöbern im Konrad-Zuse-Museum entdeckt. Heute hat er etwas Besonderes mitgebracht. Denn es gibt nicht nur Objekte und Geschichten im Museum, sondern auch ein ganz tolles Team, dass sich um alles kümmert. Öffnungsdienst, Führungen und neue Ausstellungen bieten abwechslungsreiche Betätigung – ganz zu schweigen von den vielen kleinen Handgriffen, die erst auffallen, wenn keiner sie macht. Und das Team ist immer mit Freude und Engagement dabei, das kann der

Museumsgucker von seinen Beobachtungen bestätigen. Auch Bürgermeister Benjamin Tschesnok hat sich schon öfter davon überzeugen können.

Die schönste Belohnung für alle ist, wenn viele Besucher mit zufriedenen Gesichtern und voller Eindrücke das Museum gerne wieder besuchen. Im Konrad-Zuse-Museum mit Stadt- und Kreisgeschichte kann man zu folgenden Öffnungszeiten auf Entdeckungstour gehen: Dienstag, Mittwoch, Freitag, Samstag und Sonntag von 15 bis 17 Uhr.

Musik als Zeichen für den Frieden

1000 Euro Spenden bei Benefizkonzert in Stadthalle

HÜNFELD. Der Erlös von 1000 Euro konnte sich sehen lassen, die Besucherzahlen blieben allerdings beim Benefizkonzert für die Ukraine in der Hünfelder Stadthalle Kolpinghaus hinter den Erwartungen zurück. Dies bedauerte auch Kulturstadträtin Martina Sauerbier, die den Musikern dankte, dass sie sich als Freunde des ukrainischen Geigers für diesen Abend zur Verfügung gestellt hatten. Auch die Stadt Hünfeld hatte diesen Abend unterstützt.



Zwei Musikvirtuosen: Tony Osanah (links) und Michael Makarov.

Es seien schreckliche Bilder, die jeden Abend von diesem unermesslichen und verbrecherischen Krieg in heimischen Wohnzimmern zu sehen seien, sagte Martina Sauerbier. Vieles sei kaum zu ertragen. Mancher könne die Frage stellen, ob es ausgerechnet Kultur sein solle, um sich gegen diesen Krieg und das Leid zu positionieren. Musik und Kultur könnten sehr wohl etwas gegen die Unmenschlichkeit des Krieges aussprechen.

Die zu wenigen Zuhörer erlebten einen höchst abwechslungsreichen Abend mit herausragenden Darbietungen. Mike Ryan, der aus New Jersey stammt und in Künzell wohnt, füllte die Bühne mit Gesang und Gitarre. Suska Kliebisch, die

das Konzert organisiert hatte, war unter anderem mit eigenen Kompositionen zu hören, wobei der Höhepunkt ihres Auftritts ein Rezitativ eines Liedes von André Heller war - nur von Makarov begleitet an der Geige. Leise Töne mit einfühlsamen Balladen schlugen die Duos „Saite an Saite“ und „Chris & Me“ an. Dass die Künstler einander verstehen, wurde dabei deutlich, dass sie auch miteinander in unterschiedlichen Formationen zu hören waren. Einen starken Kontrast dazu stellte eine Punk-Rock-Formation dar.

Instrumentenbauer, Komponist, ein Virtuose an der Gitarre, musikalischer Tau-

sendsassa: Es gibt viele Attribute, mit denen man Tony Osanah aus Argentinien mit polnischen Wurzeln beschreiben könnte, der seit 32 Jahren in Osthausen lebt. Seine hohe Professionalität zeigte er aber nicht nur als Solist, sondern auch mit Liedern, die aus dem Widerstand gegen die Militärdiktatur in seiner Heimat entstanden waren. Er begleitete Michael Makarov an der Gitarre bei Variationen von Bruckners 3. Sinfonie und einer eigenen Komposition. Makarov, der die Spenden des Abends unmittelbar über seinen Bruder in seiner Heimatstadt Odessa weitergeben will, bedankte sich bei allen Musikern und Spendern.



Das tolle Team des Konrad-Zuse-Museums beim Termin mit Bürgermeister Benjamin Tschesnok (Dritter von links): Ute Schneider (von links), Wilfried Küchemann, Horst Münkel, Herbert Topat, Irmgard Topat, Karl Sauerbier, Uwe Jensen, Dr. Wilhelm Mons, Anna Neubauer, Hannelore Dietz und Jürgen Schneider. Es fehlen Norbert Wilhelm und Manfred Weinmeister.